

1. Die Landbesitzer. Diese wurden von allen Steuern befreit, die ihnen auf Grund ihres Besitzes oblag. Sie waren auch von der Verpflichtung befreit, in den Krieg zu ziehen. 2. Die Adligen. Diese wurden von allen Steuern befreit, die ihnen auf Grund ihres Besitzes oblag. Sie waren auch von der Verpflichtung befreit, in den Krieg zu ziehen. 3. Die Kleriker. Diese wurden von allen Steuern befreit, die ihnen auf Grund ihres Besitzes oblag. Sie waren auch von der Verpflichtung befreit, in den Krieg zu ziehen. 4. Die Bürger. Diese wurden von allen Steuern befreit, die ihnen auf Grund ihres Besitzes oblag. Sie waren auch von der Verpflichtung befreit, in den Krieg zu ziehen. 5. Die Bauern. Diese wurden von allen Steuern befreit, die ihnen auf Grund ihres Besitzes oblag. Sie waren auch von der Verpflichtung befreit, in den Krieg zu ziehen.

[illegible][illegible]

Do süßt siech Müllers Händrich omer doch es
ümme un fliest so ganz trügge:
„En düüßelchen Sprung wäarn Ralf.“
Sär heit nit 'efagt.
Rumm! Dat Ralf es fütt, un Händrich stehlt
so mitren in diar Nacht im deipen Blarge un in
frömer Welt. —
Jeck maat omer doch wier heime, dänket hel.
Un dann fängst hei an te gohn. Un hei geiht,
Dag un Nacht und geiht un geiht, düüßr Früh-
dohrsblumen und Harvestloof, un fäucht nit Stipe
af Kelde meh un hiat nit Hunger af Duof. Un hei
geiht un geiht, un de Winterfneel wäget iahme
ümme'n Kopp, un de Sommerfenne brient iahme
op'en Nacken, un hei geiht un geiht . . .
Un einmol ouk, do küddmet hei in'ne Gie-
lend, do es e iahme, afe möchte hei nit kennen.
Dat küddmet iahme alle so bekant wäarn un doch
af wir so frömd. Omer do es doch dei houg-
e Kopp, un do es dei kleine Biedde, un do es doch
dei olle Kachtentouren, bo es jo eh de Müllie.
Dat es doch sien Duarp. Quatt Luaf un Dank,
dei es wir teheime.
Im Müllengarden do blött noch de Roufen at
wis, un im Müllendiech springt noch de Fröllen.
Un at hei dat klere Water süht, do fäucht hei op
einmol, dat hei Duofst hiat, un at lei siech dann
ömer bian Diekeshot wäget, ümme te dränken,
so füht hei im klaren Waterfpegel, dat hei schlauf-
teit Hoort hiat un 'ne Sut, so ruh un, rubbig afe
fikenbüßhe. Un do fäucht hei, dat hei mäue es
Iarrensmaühe — en allen, allen Räl.
Dei Mänschen, dei iahme in diar Duarpstrote
begleet, hei kennt iaher keinen meh, frömd sijn
ei iahme alle, un at hei no Bader un Moubder
böget, do schockelt sei alle am Koppe.
Einer omer, dei hiat iahme noch Bescheid
gafft. En allen krummen Mänschen was ei, bei
im Stoeke ging, dei vertalle iahme, mai hei van
eines Baders Vater noch wuhte: Dat olle Kettrinn
am Glisternhamer un iahre Dochter, dat wunder-
hödine Alwinkehen, dat wären Hären 'erwaist.
Iam Müllier sien Junge, dei Händrich, dei här
Frägerot mit dam Bedde hat. Eines naches
ern' iahne dei Lii in't Reihmenhüßchen gohn
un un wär nit wier'kommen, un wühte oh
einer bis op blöste Stunne, wo hei stuarwen at
dian wär. Do op wären dei beien Fraukü afe
dian verbrannt mowren; dei olle Müllier omer
af 'stuarwen ut Leidmait iüwer bian ungeronen
angen. —
Am andern Murgan, do finget dei Lii op'em
Isternhampe an diar Ette, mo dat Reihmen-
hüßchen es einmol 'estohn har, en Douen. Stein-
maut hel wiast sien. Kein Mänsche hiat iahne
nnt, kein Dokter wuhte, wo hei ane stuarwen
sien. Un at de Oewenfunne ungerging, do hei
fne an diar Rasthuusfamilie in de Vere backet,
me Plan un ohne Lii, wuhte doch keiner te
sien, niols Cloumens hel wiast was un at
werchow an Christenmänschen was.

Frag Freimath

Monatliche Beilage

Nr. 3

Haldener Höfe.

d. Eßer.

(Nachdruck verboten.)

II.

Der gesamte Güterbesitz des Klosters Herbede war damals der Oberhoheit eines Vogtes unterstellt. Neben Adolf von Altena und Heinrich von Holmstein verwaltete Gerhard von Strünke das Amt, das er aber an Bruno von Stiepel vertrat. Mit Zustimmung des Oberherrn der östlichen Kirche, des Erzbischofs Adolf, verpfändete dieser die Vogtei auf vier Jahre mit allem Recht zu 40 Mark an Aebtissin und Konvent. Unter den zahlreichen geistlichen und weltlichen Zeugen genannten wir auch „Gerardus scultetus de Alken“.

Im Jahre 1227 erwarb das Kloster die Vogtei, inwieweit Bruno von Stiepel nach Ablauf der Verpfändung zurückgegeben und an den Ritter Brunen von Westrum weitergegeben war, im andernmale jurids.

Die Klagen der Klöster über die Bedrückungen der Hofleute durch die Vögte, die bekanntlich Papst Honorius III. zu seinem scharfen Ektz vom Jahre 1221 veranlassen, scheinen auch hier in urbede Ursache zur Änderung gegeben zu sein. Die bemerkenswerte Urkunde, die sich in Handschrift aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts erhielt, erklärt, „das als die abbtissin und convent ihrer Liever Grouwen zo Sircrre vursiehenn woen, dat iter kirchen groif verderflich aende ware, dat Bruno een riddermeßiger van stiele voigt derselver kirchen zo Sircrre widder cortte kirche etwas hoefes als mit verkooffing zo vaigten, wielse die kirche vor XL markns in demselgen Brunen verunderphandet hette, genommen, vurgefaet abtissin und convent beheld iter kirchen standt gesund zo behaltem, mit recht und sondrong hern Engelberts milder gheftenich, erbtischhofes zo Collen, unsers vursiehenn genantem Brunnen vor dieselve vaigde die summe geldh gegeven uff genommen burgrecht und siherong van demselven Brunnen, dat bereidt were dair van zo doin alles, wes durager kirchen begehlich und angenehm mere zo nuchlig und geraden zo syn behuchte, darumb unsem riddermeßiger van Westerm dair mit consent der kirchen dieselve vaigde van den besten Brunen in leensgeroep angomenen, biß got derselwe Brunen dieselve mit gefallen der kirchentlichen riddermuß übergeben hatte,

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.

28.

29.

30.

31.

32.

33.

34.

35.

36.

37.

38.

39.

40.

41.

42.

43.

44.

45.

46.

47.

48.

49.

50.

51.

52.

53.

54.

55.

56.

57.

58.

59.

60.

61.

62.

63.

64.

65.

66.

67.

68.

69.

70.

71.

72.

73.

74.

75.

76.

77.

78.

79.

80.

81.

82.

83.

84.

85.

86.

87.

88.

89.

90.

91.

92.

93.

94.

95.

96.

97.

98.

99.

100.

101.

102.

103.

104.

105.

106.

107.

108.

109.

110.

111.

112.

113.

114.

115.

116.

117.

118.

119.

120.

121.

122.

123.

124.

125.

126.

127.

128.

129.

130.

131.

132.

133.

134.

135.

136.

137.

138.

139.

140.

141.

142.

143.

144.

145.

146.

147.

148.

149.

150.

151.

152.

153.

154.

155.

156.

157.

158.

159.

160.

161.

162.

163.

164.

165.

166.

167.

168.

169.

170.

171.

172.

173.

174.

175.

176.

177.

178.

179.

180.

181.

182.

183.

184.

185.

186.

187.

188.

189.

190.

191.

192.

193.

194.

195.

196.

197.

198.

199.

200.

201.

202.

203.

204.

205.

206.

207.

208.

209.

210.

211.

212.

213.

214.

215.

216.

217.

218.

219.

220.

221.

222.

223.

224.

225.

226.

227.

228.

229.

230.

231.

232.

233.

234.

235.

236.

237.

238.

239.

240.

241.

242.

243.

244.

245.

246.

247.

248.

249.

250.

251.

252.

253.

254.

255.

256.

257.

258.

259.

260.

261.

262.

263. </

Durch die Vor-
 einschleiflich 48
 dazu 33 Pf.

Im Falle von Be-
 streit. uhm. ho-
 keinen Anruf
 des Besu-

Anzeig
 1 mm einpaltig in
 gebiet 10 Pf., Pa-
 und Stellenein-
 mdrige Anzeig
 men 45 Pf. — St-

Schluß der Anze
 4 Uhr a

Nr.

7

Der Sta-
 wle jezt festse-
 ginnen, die um
 der Nikolaikirch-
 Stadtpfarrkirche
 den Kirchen beg-
 12.30 Uhr in g-
 der Garnisonkir-
 Gäste der Reichs-
 Platz schon 11.45
 Nach dem Ein-
 Reichspräsi-
 Kirche betreten.
 Professor B-
 ludium E-Moll
 singt der Staa-
 „Nun lob' mein G-
 sidenten v. Hin-
 kurze Ansprache
 Reichskanzl-
 Reichsregierung
 eines weiteren V-
 woraushin der
 Friedrichs-
 niederlegt. Zule-
 ländische Dankge-
 Im Anschluß dar-
 die Front der
 nimmt ihren Vo-
 präsident, Reichs-
 ordnats, k. h.

find. Wahrscheinlich taglich auf dem Kroll-Opern-Austräumungsarbeiten der gerichtlich nur langsam vordringend ausgeführt, daß mehrere Monate i

Ein Wettbewer

Ein allgemeines Architektenstatuierung der gerichtlich werden. Die Krollsaal war schlechtparlaments ergebnisSitzungsfaal undlichkeiten technischerichtet werden

lages gegen Feuer
dienen, die völlig
Ausstreibung des
nen, wenn die Au-
und sich der angeri-
Es wird damit gere-
Wiederaufbauarbeit
frühestens in einem
den kann. Für die
Reichstages in der

Vom P
Der neue preu
Tätigkeit am 22. W
bereits in der
dem Alters
Lizmann geleite
und die Mitgl
Auschüsse ge
gehört auf ge

Eugenisch
Auf Anfrage d
meinschaft im preu
der Anregung des
nischen Erkenntnisse
der Ausgaben

igen Personen
liche Innenmin